## "Up Platt" sagt sich vieles leichter

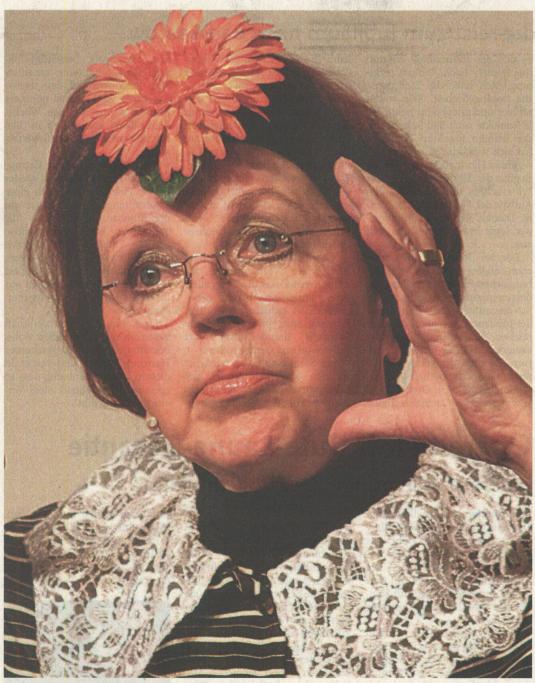
Auch in ihrem 11. Programm schießt die Brigitte Wehrhahn scharf

Eimbeckhausen. "Meine Frau leidet jedes Mal wie ein Tier", verriet Dieter Wehrhahn schmunzelnd. Auch vor ihrer mittlerweile 11. Kleinkunstsaison plagte die Eimbeckhäuser Plattdeutsch-Kabarettistin Brigitte Wehrhahn heftiges Lampenfieber. Grundlos, denn im Café des Stuhlmuseums hatte die Lokalmatadorin ein furioses Heimspiel. Rund 60 Premierengäste ließen sich vom neuen Programm "Denn man löos!" begeistern.

Kurz bevor es losgeht, ruft Thekenkraft Angela Wessels-Fichtner zur "Last Order". "Ek bün ut Lütjen Bakl kumm", sagt Adolf Togge, der sich einen Platz an einem Tisch ganz vorn gesichert hat. Der Senior aus Klein Berkel wird wenige Augenblicke später von Wehrhahn persönlich begrüßt, dann brennt sie ihr Plattdeutsch-Feuerwerk ab. Von Lampenfieber keine Spur mehr.

Auch bei "Denn man löos!" setzt Brigitte Wehrhahn auf Bewährtes. Sie thematisiert, was sie im Alltag bewegt hat. Und wie immer, redet sie sich fix in Rage. Da erheitert die Antwort auf die Frage, was Gott und Sepp Blatter voneinander unterscheidet die Zuhörer ebenso wie Merkels Perlonsöckchen oder der Hinweis, dass der Saupark kein Swingerclub sei.

Neben fast philosophischen Weisheiten wie der, dass Boxringe aus welchen Gründen auch immer stets eckig seien, applaudiert das amüsierte Publikum am heftigsten bei jenen Passagen, die von deftiger Schlüpfrigkeit sind. "Viagra plus", verrät Wehrhahn den Männer augenzwinkernd, wirke auch zuhause. Dass Indianer Vegetarier nur für zu blöd zum Jagen halten und eine Scholle ihre platte Figur dem Sex mit einem Wal zu verdanken habe – all das garantiert Lacher. Überhaupt nimmt diesmal das Thema "Natur und Biologie" breiten Raum in Wehrhahns Programm ein. Aber auch Politisches steht zur



**Brigitte Wehrhahn** 

Debatte. Da wird die Eimbeckhäuserin wieder einmal zur Volkstribunin, die im Brustton der Empörung gegen die Springer Krankenhaus-Schließung ebenso wettert wie gegen zuwuchernde Fahrbahn-Randstreifen.

"Die machen, was sie wollen", kritisiert sie "die da oben" und erntet wie stets eine allseitige "So isses"-Reaktion.

Die Mischung aber stimmt, und die plattdeutsche Sprache hobelt allzu Grobschlächtiges glatt. Gott wird sich auch weiterhin nicht für Sepp Blatter halten, und die Frage der Supermarktkassiererin, ob der Kondomkäufer auch Treuepunkte sammele, wohl schamhaft unbeantwortet bleiben.